

# Vereinsausflug mit dem Patenverein

## **Almenrausch-Schützen Martinsbuch und Edelweiß-Schützen Dingolfing gemeinsam im Allgäu und im Dreiländereck**

**Dingolfing / Martinsbuch. Vom 11. bis 12. September unternahmen die Mitglieder der Schützengesellschaft „Edelweiß“ Dingolfing e.V. und des Patenvereins „Almenrausch Martinsbuch“ einen gemeinsamen zweitägigen Vereinsausflug. Auf dem Programm stand die Alpsee Bergwelt bei Immenstadt im Allgäu, Samnaun in der Schweiz sowie der Reschensee in Südtirol.**

Am Samstagmorgen gegen 7:00 Uhr traf der Bus aus Martinsbuch an der Kirtawiese ein, um die dort schon wartenden Teilnehmer aus Dingolfing abzuholen, bevor man gemeinsam ins Allgäu aufbrach. Unterwegs legte man in der Autobahnraststätte Lechwiesen eine Pause ein. Hier wurde eine Brotzeit, bestehend aus Knackern, Brezen, sowie Kaffee und Kuchen angeboten.

Gegen 11:00 Uhr erreichte man schließlich bei strahlendem Sonnenschein das erste Ziel, die Alpsee Bergwelt bei Immenstadt im Allgäu. Hier konnte der Tag ganz nach den eigenen Wünschen und Vorlieben gestaltet werden. Zahlreiche Wanderwege und mehrere bewirtete Hütten luden zu ausgedehnten Wanderungen ein. Die sicherlich interessanteste Möglichkeit bot aber der Besuch des Klettergartens „Bärenfalle“, Bayerns größtem Hochseilgarten. Desweiteren lockte der Alpsee Coaster, Deutschlands längste Rodelbahn die Schützen auf den Berg. Schließlich fand sich eine Gruppe aus etwa 20 jungen und jung gebliebenen Teilnehmern zusammen, die den Nervenkitzel in den Bäumen suchten und anschließend eine rasante Abfahrt mit der Rodelbahn wählten.

Aus Zeitgründen entschied die Gruppe, dass bergauf nicht gewandert, sondern die Sesselbahn als schnellere Alternative genutzt werden solle. An der Bergstation angekommen war es zunächst schwierig, vor allem die Jugendlichen in ihrer Euphorie über das bevorstehende Erlebnis etwas zu bremsen. Bei der notwendigen Sicherheitseinweisung erklärte ein ausgebildeter Trainer des Klettergartens den Besuchern u. a. wie die Klettergurte anzulegen sind. Nach ein paar Trockenübungen auf dem Boden wagte sich die Gruppe dann zunächst auf die leichteren Parcours, um ihre Trittfestigkeit und Schwindelfreiheit zu testen. So war man auch für die schwierigeren Routen bestens gewappnet. Den Kletterern machte es sichtlich Spaß, Mut und Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Allerdings mussten auch die eifrigsten unter ihnen einsehen, dass die Kräfte irgendwann nachlassen.

Im Anschluss gab es eine ausgedehnte Stärkung für die ganze Gruppe. Die beiden Jugendleiter der Edelweiß-Schützen, Teresa und Sebastian Kriegl, haben genügend Brotzeit mit auf den Berg genommen, so dass sich alle wieder von der Anstrengung bestens erholen und für die folgende Abfahrt mit der Rodelbahn stärken konnten. Allerdings wurde die aufsteigende Freude sofort wieder etwas gezähmt, als man die lange Warteschlange vor dem Einstieg in den Alpsee Coaster sah. Doch die Gewissheit, dass eine drei Kilometer lange und durchschnittlich sieben bis zehn Minuten dauernde Abfahrt über 355 Höhenmeter bevorstand, machte die Wartezeit von etwa einer Stunde erträglich.

Nachdem wieder alle Mitglieder am Fuß des Berges eingetroffen waren, ging es mit dem Bus weiter nach Pfunds in Tirol, wo die Übernachtung im Hotel „Edelweiß“ eingeplant war und ein Drei-Gänge-Abendessen auf die Ausflügler wartete.

Am nächsten Tag konnte man pünktlich um 9:00 Uhr zum nächsten Programmpunkt starten, dem schweizerischen Samnaun. Hier verweilte die Reisegruppe eine Stunde und nutzte die Möglichkeit zum zollfreien Einkauf. Vor allem Schokolade stand im Visier der Schnäppchenjäger.

Anschließend ging es weiter über den Reschenpass zum Reschensee in Südtirol, einem künstlichen Stausee. Dieser hat eine bewegende Geschichte zu erzählen: Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurde der Stausee zur Stromerzeugung angelegt. Allerdings mussten hierfür mehrere Dörfer weichen und so wurden über 160 Häuser gesprengt. Die Bewohner wurden zwangsenteignet und waren gezwungen umzusiedeln. Einzig einen Kirchturm lies man damals wegen Denkmalschutz stehen. Dieser schaut heute noch aus dem Wasser heraus und bildet somit das Wahrzeichen des Reschensees.

Nach dem Mittagessen, bzw. einer Brotzeit, trat man schließlich langsam die Heimreise über die Inntalautobahn an. Kurz vor Innsbruck wurde noch eine Kaffepause eingelegt. Wegen des hohen Verkehrsaufkommens, verursacht durch die Rückreisewelle, entschied man sich, über Rosenheim und die B15 heimzufahren. Bei einem gemeinsamen Abendessen bei Landshut ließ man den Vereinsausflug gemütlich ausklingen, bevor die Reisegruppe schließlich gegen 21:00 Uhr wieder an der Kirtawiese eintraf. Für alle Beteiligten werden diese wunderbaren zwei Tage noch lange in Erinnerung bleiben.



Die Teilnehmer am Vereinsausflug vor dem Kirchturm im Reschensee.